



Anpassung in Europa

Umgang mit den Risiken und Chancen des Klimawandels im Kontext sozio-ökonomischer Entwicklungen

Zusammenfassung

Dieser Bericht dient als Informationsgrundlage für politische Entscheidungsträger auf verschiedenen Regierungsebenen und in verschiedenen Bereichen der Politikgestaltung in Europa, um damit die Anpassungsplanung und Umsetzung zu unterstützen. Bestimmte Teile des Berichtes richten sich daher an verschiedene Zielgruppen.

Dieser Bericht greift auf die Erfahrung bestehender Anpassungsstrategien und Maßnahmen zurück, fördert eine fundiertere Entscheidungsfindung in den maßgeblich betroffenen Bereichen und eine verbesserte Widerstandsfähigkeit EU-weit. Er unterstützt die Umsetzung der EU-Strategie zur Anpassung an den Klimawandel.

Die Anpassung setzt sich aus verschiedenen Maßnahmen zusammen, welche auf die Auswirkungen des aktuellen und künftigen Klimawandels (sowie von natürlichen Klimaschwankungen) im Rahmen der derzeitigen und erwarteten gesellschaftlichen Veränderungen eingehen. Hierbei geht es nicht nur um den Schutz vor negativen Auswirkungen, sondern auch um den Aufbau einer gewissen Widerstandsfähigkeit und die Nutzung möglicher Chancen, die sich aus diesen Veränderungen ergeben. Je früher wir einen Anpassungsplan ausarbeiten, desto besser sind wir auf die Herausforderungen vorbereitet.

Anpassung und Klimaschutz (d.h. die Reduktion von Treibhausgasemissionen) ergänzen einander und sind Schwerpunktbereiche der EU bei der Bewältigung des Klimawandels. Durch Anpassung können übergreifende politische Zielstellungen wie „Europa 2020 - die Wachstumsstrategie für Europa“ und der Übergang zu einer nachhaltigen, ressourcenschonenden, umweltfreundlichen und emissionsarmen Wirtschaft unterstützt werden.

Die wesentlichen Erkenntnisse dieses Berichts sind unten in Form von Schlüsselergebnissen zusammen mit drei Herausforderungen angeführt, die im Zusammenhang mit der Anpassungspolitik in Europa berücksichtigt werden müssen. Weitere wichtige Ergebnisse sind am Anfang jedes Kapitels angegeben.

Schlüsselergebnisse

- Beispiele umgesetzter Maßnahmen zeigen, dass Natur und Gesellschaft in Europa sich bereits an den Klimawandel anpassen.
- Bis dato haben 16 Mitgliedsstaaten der EUA eine nationale Anpassungsstrategie ausgearbeitet (neun mehr als 2008); in einigen dieser Länder wurden erste Maßnahmen bereits umgesetzt. Die nationalen Anpassungsstrategien sind hauptsächlich auf die Bereiche Wasser, Land- und Forstwirtschaft, Artenvielfalt und das Gesundheitswesen ausgerichtet. Zwölf weitere EUA-Mitgliedsstaaten arbeiten derzeit an einer nationalen Anpassungsstrategie. 15 Länder haben bereits



Webportale zur Anpassung eingerichtet. Weiterhin haben auch länderübergreifende Regionen (wie das Donaugebiet, die Ostsee, die Alpen und die Pyrenäen) und Städte eigene Anpassungsstrategien ausgearbeitet bzw. arbeiten derzeit daran.

- Auf EU-Ebene zählen zu den Instrumenten zur Umsetzung der Anpassungsmaßnahmen Schlüsselmechanismen wie Kohäsionsfonds, Agrarfonds und Infrastrukturfonds sowie Fonds des LIFE+ Programms. Diese sind für die Integration der Anpassung in die EU-Politik entscheidend – ein Prozess, der auch als Einbeziehung von Anpassungsbelangen bezeichnet wird.
- Die Europäische Plattform für Klimaanpassung (Climate-ADAPT, <http://climate-adapt.eea.europa.eu>) ist eine wichtige Informationsquelle zum Thema Anpassung in Europa. Sie unterstützt beteiligte Akteure auf allen Verwaltungsebenen durch die Bereitstellung umfassender Informationen zu den Themenbereichen Risiken des Klimawandels, EU-Sektorpolitiken, Anpassungsmaßnahmen, nationale Initiativen und Werkzeuge zur Entscheidungshilfe. Climate-ADAPT enthält wesentliche Ergebnisse aus der EU-Forschung, aus INTERREG- und ESPON-Projekten, welche die Wissensgrundlage der EU zur Anpassung erweitert haben.
- Die Kosten- und Nutzen-Analyse von Anpassungsmaßnahmen auf europäischer, landesweiter und lokaler Ebene ist ein neu entstehendes Arbeitsfeld. Derzeit stehen nur begrenzt Informationen zu den Kosten und Nutzen zur Verfügung. Diese Informationen sollten allerdings mit Vorsicht in die Überlegungen einbezogen werden, da noch viel Arbeit im Bereich der Verbesserung von Bewertungsmethoden geleistet werden muss.

Erste Herausforderung: Kohärente Ansätze

1. Die Gesellschaft Europas steht vor vielen Veränderungen in den Bereichen Wirtschaft, Bevölkerung, Umwelt und Klima. Die Anpassung an diese Veränderungen ist gleichzeitig eine Herausforderung und Chance für Europa und erfordert die Stärkung der Widerstandskraft und der Anpassungsfähigkeit von Wirtschaftszweigen, Städten und Unternehmen. Die Anpassung kann als Chance für Synergien und positive Ausstrahlungseffekte dienen, wenn es Europa gelingt, die Anpassungsmaßnahmen kohärent umzusetzen, indem die verschiedenen Maßnahmen integriert werden und die Bemühungen auf gemeinsame Ziele ausgerichtet sind.

2. Eine wesentliche Herausforderung für die Anpassungspolitik der EU ist die Gewährleistung einer Kohärenz bei den verschiedenen sektorbezogenen Politiken, um die Bemühungen Europas zur Schaffung einer nachhaltigen, ressourcenschonenden, umweltfreundlichen, emissionsarmen und klimaresistenten Wirtschaft zu integrieren.

3. Eine damit verbundene Herausforderung für die EU-Anpassungspolitik ist die Gewährleistung effektiver, effizienter und kohärenter Maßnahmen über die verschiedenen Verwaltungsebenen hinweg. Dabei sollte die Anpassungspolitik der EU nationale Strategien und Pläne sowie länderübergreifende Maßnahmen und Maßnahme auf lokaler Ebene berücksichtigen.

4. Die Climate-ADAPT-Webseite unterstützt die Entwicklung einer kohärenten Anpassungspolitik durch eine Förderung des Erfahrungsaustausches und die Bereitstellung von Informationen zu



grenzüberschreitenden, nationalen und subnationalen Anpassungsmaßnahmen in den europäischen Ländern.

Zweite Herausforderung: Flexible Ansätze

1. Die Ansätze der Anpassungspolitik müssen auf die jeweiligen regionalen und lokalen Gegebenheiten und Bedürfnisse zugeschnitten sein. Diese Ansätze müssen auch kontextuelle Faktoren wie sozioökonomische, technologische, kulturelle, ökologische und politische Prozesse mit einbeziehen.
2. Die Inhalte der Anpassungspolitik müssen flexibel genug sein, um Fortschritte im Bereich des wissenschaftlichen Verständnisses von Katastrophenschutz, mehrjährigen Klimaschwankungen sowie langfristigen klimatischen und sozioökonomischen Veränderungen einbeziehen zu können. Dieses Verständnis entwickelt sich weiter, und gleichzeitig werden Erfahrungen mit umgesetzten Maßnahmen gemacht. Die Anpassungspolitik sollte flexibel genug sein, um solche Entwicklungen zu berücksichtigen. Es ist daher wichtig, einen flexiblen Ansatz zur Anpassung an den Klimawandel zu wählen, der es erlaubt, Pläne auf die sich ändernden Gegebenheiten abzustimmen und die Anpassungspolitik mithilfe neuer Informationen aus der Überwachung, Auswertung und den Lernprozessen zu aktualisieren.
3. Eine flexible Anpassungspolitik kann durch verschiedene Arten von Anpassungsmaßnahmen weiter unterstützt werden. So ist zum Beispiel die Kombination „grauer“ (also technologischer und technischer Lösungen), „grüner“ (umweltbasierter Ansätze) und „weicher“ (verwaltungstechnischer, rechtlicher und politischer Ansätze) Anpassungsoptionen oft ein guter Weg, die Verknüpfungen zwischen natürlichen und sozialen Systemen einzubeziehen.

Dritte Herausforderung: Partizipatorische Ansätze

1. Die Einbeziehung beteiligter Akteure (politische Entscheidungsträger, Nichtregierungsorganisationen, Unternehmen, Bürger) ist wichtig, um ein Gefühl der Mitverantwortung bei der Anpassungspolitik zu erreichen, welches kritisch für die erfolgreiche Umsetzung einer solchen Politik ist. Durch die Beteiligung interessierter Kreise wird zudem eine bessere Kohärenz der Anpassungsmaßnahmen erreicht und die Anpassungsfähigkeit der Gesellschaft insgesamt gefördert. Weitere Orientierungshilfen zur bestmöglichen Einbeziehung Beteiligter wären sowohl hilfreich für die politischen Entscheidungsträger als auch für andere Beteiligte.
2. Die Politikgestaltung auf mehreren Ebenen überbrückt die verschiedenen Bereiche der politischen Gestaltung und Entscheidungsfindung und gewährleistet außerdem die Einbeziehung von Schlüsselakteuren. Weiterhin ist wichtig, dass alle Ebenen der Politikgestaltung (lokal, regional, national, transnational und europäisch) an der Anpassungsumsetzung in koordinierter und kohärenter Weise beteiligt sind.
3. In den meisten Ländern scheint der private Sektor noch nicht vollständig in die politischen Anpassungsprozesse integriert zu sein. Das liegt daran, dass die nationalen Rahmenprogramme und Forschungsaktivitäten oft nicht ausdrücklich auf Themen eingehen, die mit Wirtschaft und



Unternehmen zu tun haben. Daher liegen nur wenige Informationen zu Anpassungsmaßnahmen vor, die vom privaten Sektor getroffen werden. Eine Ausnahme ist die Versicherungsbranche, wo ein relativ hohes Maß an Sensibilität besteht und bereits Anpassungsmaßnahmen durchgeführt werden.

4. Es wird auch weiterhin einen Bedarf an Hilfsmitteln zur Unterstützung von Anpassungsprozessen geben, wie zum Beispiel die Website von Climate-ADAPT und die jeweiligen länderspezifischen Websites. Mit diesen Websites wird eine stärkere Einbindung der beteiligten Akteure auf allen Entscheidungsebenen gefördert.